

Presseinformation

Berlin/Weinheim 14. November 2016

Bundesverband BVMM schließt sich Petition an **Bundesministerin Wanka entfesselt „Trojaner aus Berlin“**

Die Gesellschaft für Erziehung und Wissen e.V. hat am 1. November unter dem Namen "Trojaner aus Berlin: Digitalpakt#D" eine Petition veröffentlicht, die sich in deutlichen Worten gegen den Digitalpakt Deutschland von Bundesministerin Johanna Wanka ausspricht. Die Petition, die von Professor Ralf Lankau (Offenburg) und Dr. Matthias Burchardt (Köln) ins Leben gerufen und von insgesamt 37 Wissenschaftlern und Pädagogen formuliert wurde, haben bereits mehr als 800 Personen vieler Berufsgruppen unterzeichnet, darunter Hochschullehrer, Lehrer, Ärzte und Eltern. Im Hinblick auf den bevorstehenden IT-Gipfel in Saarbrücken schließt sich nun auch der Bundesverband Medien und Marketing (BVMM) dieser Petition offiziell an.

„Die Petition ist deshalb von hoher gesellschaftlicher Bedeutung, weil sie erstmalig die andere Seite der digitalen Lern-Medaille aufdeckt. Eine ausschließliche (Digital-)Euphorie hat in der historischen Betrachtung der Sache am Ende meist mehr geschadet als genutzt“, so Professor Dr. Gerald Lembke, der Präsident des BVMM.

Der "Digitalpakt#D" verspricht den mehr als 40.000 Schulen in Deutschland in den nächsten fünf Jahren fünf Milliarden Euro für Investitionen in Hardware – Aufträge für weitere Dutzend Milliarden Euro folgen. Der BVMM sieht darin eine „staatliche Subventionspolitik ohne pädagogischen Nutzen“. Die Weichen im Erziehungswesen, so der BVMM, würden damit in eine Richtung gestellt, die vornehmlich industriellen Interessen nützen.

Nach jahrzehntelanger Erfahrung mit Computern im Unterricht gibt es keine wissenschaftlich validen Belege für deren Nutzen. „Vielmehr kommt es auf die Lehrperson an“, so exemplarisch die Telekom-Studie „Schule digital. Der Länderindikator 2015“ (S. 8). Das ist Konsens, selbst bei Befürwortern von Digitaltechnik.

Mit seinem Digitalpakt greift das Bundesbildungsministerium (BMBF) sowohl in die Hoheit der Länder in Bildungsfragen ein als auch in die Lehrerbildung und die Curricula der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen. Vor allem aber ist er ein direkter und massiver Eingriff in die Lehr- und Methodenfreiheit jeder einzelnen Lehrerin oder jedes einzelnen Lehrers. Denn die Gestaltung des Unterrichts und der Einsatz von (analogen wie digitalen) Medien entscheiden Lehrkräfte. Dass der Pakt ein Vielfaches an Folgekosten für Updates, Techniker und Softwarelizenzen nach sich zieht, zeigt das Doppelgesichtige des Digitalpaktes mehr als deutlich. (s. Meldung des BVMM vom 14.10. 2016)

„Ohne Zweifel, Wankas Grundidee in die Bildung zu investieren, ist nicht falsch. Doch machen WLAN und ein durchdigitalisierter Unterricht in Schulen unsere Kinder und Schüler nicht schlauer. Lernen wird durch die zu erwartenden ansteigenden digitalen Ablenkungen nur ineffizienter – und Lehrer werden weiter hilflos vor dem ‚Mythos Digitales Lernen‘ stehen“, so Lembke.

Auszug aus der Petitionserklärung:

"Der ‚Digitalpakt#D‘ ist Teil einer Neudefinition von Schule und Unterricht auf dem Weg zu einer zunehmend vollautomatisierten, digital gesteuerten ‚Lernfabrik 4.0‘. Lehrkräfte werden zu Sozialcoaches und Lernbegleitern degradiert. Statt Unterricht ist die automatisierte Belehrung durch Computerprogramme und Sprachsysteme das Ziel. Diese Konzepte kommen nicht aus der Pädagogik, sondern aus der Kybernetik und dem Behaviorismus. EU-Präsident Martin Schulz schrieb schon 2014: ‚Internetkonzerne und Geheimdienste wollen den determinierten Menschen. Wenn wir weiter frei sein wollen, müssen wir uns wehren und unsere Politik ändern.‘ Das gilt insbesondere für die Bildungspolitik, die sich von der Fixierung auf Digitaltechnik lösen und sich wieder den Menschen und ihren Lern- und Bildungsprozessen zuwenden muss, damit auch die kommenden Generationen eine humane und demokratische Zukunft haben."

Über den Bundesverband Medien und Marketing

Der Bundesverband Medien und Marketing e.V. (BVMM) verbindet als bundesweites Netzwerk Akteure aus der digitalen mit Akteuren aus der analogen Sphäre, in Medien, Marketing, Wirtschaft und Wissenschaft. Neben der Interessenvertretung auf Bundesebene und gegenüber Dritten setzt sich der BVMM auch für die Geschäftsentwicklung der Mitglieder ein – für die digitale Welt von morgen. Verbandspräsident ist Professor Dr. Gerald Lembke, der an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim lehrt und forscht.

Kontakt Professor Dr. Gerald Lembke

Tel.: +49-6201-4691824

E-Mail: gerald.lembke@bvmm.org

Presse-Kontakt BVMM e. V.

Christoph Ecken

+49-30 / 4 69 99 42 52

+49-160 / 91 087 557

Kontakt zum Urheber der Petition „Trojaner aus Berlin“

Prof. Dr. Ralf Lankau

Tel.: +49 (0)781 205 134

E-Mail: ralf.lankau@bildung-wissen.eu